

Walter Häge

Die Abtrennung der Elektrizität von der Lebensenergie oder – Ein Fall globaler Gehirnwäsche

E-Text
zum kostenlosen Herunterladen

Zur Verfügung gestellt vom
Sudden Inspiration Verlag



Werden Sie kostenfrei Fördermitglied der Gesundheits-Stiftung

Selbsteilung-Online,

dann sind Sie an unser Netzwerk angeschlossen.

Sudden Inspiration Verlag

Claudio Romanazzi
Calle las Hiedras 76
E-38418 Los Realejos
Kanarische Inseln
Email cr@sudden-inspiration.de

Die Abtrennung der Elektrizität von der Lebensenergie oder - Ein Fall globaler Gehirnwäsche

Selbst der amerikanische Physiker Nikola Tesla, der Erfinder der Technologie des Wechselstromes, der auch als "Genie" gehandelt wird und dem man nachsagt, dass er mit seinen "Tesla-Wellen" oder auch "Skalar-Wellen" (1) bereits die "freie Energie" des Weltraumes anzapfen konnte, vertrat zeitlebens die Ansicht, dass der Elektromagnetismus nur *ein Aspekt* eines gigantischen Energiefeldes, eines *Äther*-Energiefeldes sei, in das unsere Erde getaucht ist. (Auch so bedeutende Leute wie Maxwell oder Lord Kelvin waren der gleichen Meinung.)

Tesla meinte, dieses Feld sei *nicht* elektromagnetischer Natur und experimentierte, so wie man hört, mit solchem Erfolg (die Aufzeichnungen darüber waren nicht mehr aufzufinden), dass er 1931 mit einem Auto fuhr (so sagt die Legende), das ohne Benzin - mit einer nicht bekannten Antriebskraft - auskam.

Sollte dies die Energie sein, die kostenfrei aus dem Weltall kommt? Viele Wissenschaftler auf der ganzen Welt bemühen sich um diese Frage, natürlich ohne jegliche Fördermittel. Bekannt sind die Begriffe „Nullpunkt-Energie“, „Tachyonen-Energie“, „Energie des Vakuums“. 1983 bereits sollen die Sowjets durch Erzeugung so genannter „stehender“ Wellen massiv in das Wettergeschehen eingegriffen haben.

Dieser Tesla'sche Äther soll aus so genannten longitudinalen Skalarwellen bestehen, die *keine* elektromagnetischen Wellen sind und die mit unseren heutigen Instrumenten nicht festzustellen sind. Diese Wellen sollen den menschlichen Geist und die Psyche beeinflussen können.

Ist dies jene weltumfassende Kraft, die uns bei den Schamanen begegnet, bei den Geistheilern, bei Anton Mesmer, bei den Radiästheten, bei den Radionikern, bei Wilhelm Reich, bei Hans Driesch, bei Rupert Sheldrake und bei Robert Hartmann, dem Sohn des legendären Radiästheten Dr. Ernst Hartmann aus dem odenwälder Waldkatzenbach - er, der mir und meiner Familie eine große Edelstahl-Suppenkelle zu einem Kunstwerk gebogen hat, indem er 20 Sekunden mit zwei Fingern sanft über den stahlharten Stiel rieb und diesen dann mit den Fingern bog, als sei er aus weichem Wachs?

Ist dies die Kraft die heilen kann und vor der nicht nur die Pharmaindustrie eine panische Angst hat?

Wie wir weiter sehen werden, musste ein allgemeines Ätherfeld, (elektromagnetisch oder nicht), das direkt auf den menschlichen Organismus einwirken konnte, mit allen Mitteln bekämpft werden, tangierte doch dieses Ätherfeld vor allem die rasch wachsende Elektrizitätswirtschaft.

Nachdem Thomas Edison 1879 seinen ersten brauchbaren Dynamo und die erste gut funktionierende Glühbirne hergestellt hatte, erhielt er 1883 ein Patent auf sein Stromverteilungssystem. Sein Elektrizitätswerk in New York war das erste der Welt.

Mit Edison nahm eine Multi-Billiarden-Industrie ihren Anfang, die, von New York aus, den gesamten Globus elektrifizierte.

Dieser riesigen Geldlawine durfte sich keinerlei Zweifel entgegenstellen!

- Erstes Ziel der einsetzenden globalen Gehirnwäsche: Zwischen der Lebensenergie, dieser lebenswichtigen Energie aus dem Universum und der Elektrizität durfte kein Zusammenhang bestehen!
- Zweites Ziel: Die Elektrizität ist als völlig ungefährlich darzustellen. Sie hat, der Propaganda nach, *keinerlei* Ein- oder Auswirkungen auf den Menschen. *In* einem Lebewesen spielt Elektrizität absolut keine Rolle.
- Drittes Ziel: Es musste die Bereitschaft für den Glauben geschaffen werden, dass mit der Elektrizität alle Probleme hier auf Erden gelöst werden können.

Da nun auch die Generation der kritischen Physiker mit der Quanten- und Relativitätstheorie zutiefst beschäftigt war und fasziniert ihr beginnendes neues Weltbild begutachtete, konnte sich die Elektrizität unbehelligt zu dieser monströsen Größe entwickeln.

Der gekaufte Teil der Wissenschaft tat das seinige, um unumstößlichen Segen zu geben. Welcher Narr wollte da Einwände erheben?

Die Suche nach dem Körperstrom

Ein großer Pionier auf dem Gebiet des Körperstromes war der Direktor des elektromagnetischen Instituts „Salus“ in Zürich, Eugen Konrad Müller. Er gilt als einer der Väter der modernen Elektrobiologie.

Sein Untersuchungsgebiet: die Empfindlichkeit des menschlichen Körpers gegenüber der Elektrizität. Sein Bemühen war, diese Elektrizität zu Heilzwecken heranzuziehen. Die „Elektrotherapie“ trägt der Tatsache Rechnung, dass das Innere des menschlichen Körpers so etwas wie ein Stromleiter ist.

Die Erkenntnisse, die Müller, quasi so nebenbei als „Abfallprodukt“, über die eventuelle Gefährlichkeit von Magnetfeldern wiedergibt, sind heute hochaktueller denn je und zeigen mit trauriger Deutlichkeit, dass das Problem, dass die Gefahr schon im 19. Jahrhundert klar erkannt wurde!

E.K. Müller beklagt in seinem Buch (1) 1922, dass die Mehrzahl der Ärzte dieser neuen „Elektromedizin“ so ablehnend gegenüberstehen und die Erfolge als *Suggestivwirkung* abtun.

Schon 1891 schreibt ein Sanitätsrat Dr.C.W.Müller aus Wiesbaden: „Die Wertschätzung der Elektrizität als Heilmittel wird von den berufenen Vertretern der medizinischen Wissenschaft noch lange nicht in dem Maße geübt und bekundet, als dieselbe es verdient. Ja, fast will es mir scheinen, als wenn die Elektrotherapie, wenigstens von den Ärzten, heute geringer taxiert und weniger zu Rate gezogen wird als vor zehn Jahren. Wo mag wohl der Grund dieser Erscheinung zu suchen sein?“(2)

Dr. A. Sperling entwickelte Ende des 19. Jahrhunderts schon eine „Schwachstrommethode“ bei Nervenkranken. Sein Werk „Elektrotherapie“ erschien 1893 bereits in der 6. Auflage! Es ist das erste Buch über Energiemedizin!

C.W. Müller versucht, (im Jahr 1922!) die Schwierigkeit einer elektrischen Therapie aufzuzeigen. Er schreibt: Es „besteht zweifellos die Tatsache, dass durch die Wir-

kung der Elektrizität auf den menschlichen Körper Heilungen erzielt werden konnten, und ferner, dass diese Kraft, therapeutisch verwendet, auch versagen kann. Wo liegen aber nun die Gründe eines therapeutisch günstigen Erfolges in einem und des Versagens im anderen Falle, wenn doch dort, wie hier, dieselbe Methode der Behandlung in Anwendung kam... . Unsere eigenen Erfahrungen - nach Mitteilungen von Patienten - lassen auch erkennen, dass neben guten Erfolgen und Versagern auch negative Behandlungsergebnisse, Verschlimmerungen sich einstellten, als Folge elektrischer Anwendungen.

Von ca. 7000 Patienten unseres Instituts in Zürich (in den Jahren 1900 bis 1920) erklärten etwa 2300 (ca. 33%) erfolglose, elektrische Behandlung hinter sich zu haben“. (3)

Ein Hauptproblem, so Müller, sind die Widerstandsverhältnisse im menschlichen Körper bei einem schwachen elektrischen Strom von 0.1 bis 1.0 Milliampère.

Das elektrische Leitvermögen des Menschen ist aber auch von der Wetterlage bestimmt.

Als gesichert kann schon zu dieser Zeit gelten, dass sich der Körper auch schon gegen ganz schwache Ströme wehrt und, soweit er dazu fähig ist, einen Widerstand dagegen setzt!

Allen denen, die sich mit dem befassen, was man „Elektrosmog“ nennt, muss das ungläubige Staunen kommen, wenn man liest, was man in den zehner und zwanziger Jahren dieses letzten, zwanzigsten Jahrhunderts schon über die Zusammenhänge wusste.

„Es ist diese Widerstandvergrößerung ohne Zweifel als Reaktion des Körpers gegenüber dem den Körper passierenden *Fremdstrom* aufzufassen, den der Organismus nur unwillig zu ertragen scheint und sich deshalb, sofern ihm dies möglich (was im gesunden Zustande der Fall ist), so einrichtet, dass er dem Durchgang des Fremdstromes Hindernisse entgegensustellen versucht. Der gesunde Körper *schwächt* den Messstrom von geringer Intensität.

Jener (der gesunde Körper) ist aber doch nicht imstande, einer, seiner Organisation stark überlegenen, im Körper zirkulierenden Stromstärke (des Fremdstromes) ausreichenden Widerstand entgegensustellen und deshalb verursacht dieser Strom Veränderung der Innenverhältnisse durch seine in den Körperbetrieb hineingebrachte Störung.“ (4)

In wenigen Worten: Der Körper wehrt sich, soweit er dies kann, gegen eindringenden Fremdstrom! Dieser Fremdstrom ist eine Störung an sich und hat eine negative Veränderung im Körperinnern zur Folge.

„Es führt diese Beobachtungstatsache zwingend zu der Einsicht, dass das Körperinnere *Fremdstrome* nur mit Widerstreben und Unbehagen aufnimmt! Und die logische Folgerung wird die sein müssen, dass jene ... Stromintensitäten ... *betriebsstörende* Einwirkungen auf den Körper mit sich führen müssen.“

Und hier zeigt E.K. Müller 1922, ohne jede Absicht, mit dem berühmten Finger auf die Wunde, mit der wir, über ein halbes Jahrhundert später, oft dramatisch zu kämpfen haben: Der Mensch, so ist die offizielle Version, darf nicht beeinflussbar sein von dieser Technologie, von diesem weltumspannenden Energieübertragungssystem.

Und nun, da wir uns in den Industrienationen einem totalen technischen Informationswahn nähern, da darf nun wirklich nichts schief gehen, was die Gewinne dezimieren könnte oder die gut genährte Illusion des Einzelnen, dies alles was wir da treiben und betreiben wäre Kommunikation.

Die lapidare Feststellung des E.K. Müller möchte ich wiederholen: „Es führt diese Beobachtungstatsache zwingend zur Einsicht, dass das Körperinnere Fremdströme nur mit Widerstreben und Unbehagen aufnimmt“. Was passiert da?

Der Körper nimmt elektromagnetische Fremdinformation, die von außen kommt, zwangsweise auf und gibt diese Falschinformation, die eine *körperliche Fehlsteuerung* verursachen kann, weiter.

Besonders *schwache* Ströme verschaffen sich Zutritt zu unserem Körpersystem, da der Körper diese mit eigenem Körperstrom, mit eigenen elektromagnetischen Impulsen verwechselt.

So wie bei einer Allergie der Körper irrtümlich zum Beispiel den ganz und gar harmlosen Blütenpollen als Feind identifizieren kann, so kann er einen von einem Verursacher ausgehenden Strom als „Freund“ identifizieren. Bei der Allergie kämpft der Körper einen eigentlich unsinnigen Kampf gegen das Allergen, beim elektromagnetischen Fremdimpuls öffnet der Körper seinem Feind die Tür.

Man spricht hier vom „Biologischen Fenster“. Dieses öffnet sich dem Eindringling, wenn, wie gesagt, der Körper diesen mit dem eigenen Körperstrom verwechselt. Und schon kann diese Fremdinformation ihre vielleicht verheerende Wirkung beginnen, besonders wenn das Eindringen während einer langen Periode wie der des Schlafes geschieht. Es ist möglich, dass das gesamte betroffene Zellsystem gegenarbeitet, aber es hat dem Eindringling kein eigenes Abwehrsystem entgegenzusetzen. Es *kann* eigentlich nicht wirksam gegensteuern, weil das, was da passiert, in der Evolution nicht vorgesehen war!

Körperliche Krankheiten können entstehen, von Infektionen, über Neurodermitis zu Magen- und Darmgeschichten. Unspezifische neuralgische Beschwerden können auftreten wie Migräne, Kopf- und Gliederschmerzen, Schlaflosigkeit und was es da so gibt. Das geht dann im körperlichen Bereich bis zu Organerkrankungen, bis zu Geschwüren, Tumoren und Krebs.

Und dies alles - und noch viel mehr - wissen jene, die bestimmen, was in unseren Universitätsbibliotheken steht und welche Meldungen bei der Tagesschau *nicht* gesendet werden dürfen. Das wissen oder ahnen jene, die den Schulmedizin-Betrieb leiten.

Müller spricht von einer *äußeren Dosierung* und von einer *nicht übersehbaren inneren Stromverteilung*. Ja, man wird „mit ungleichen Wirkungen physikalischer, physiologischer, chemischer und biologischer Art rechnen müssen, insbesondere wird eine ... der Leitfähigkeit des Körperinnern entsprechende ... Ausbreitung des Fremdstroms erfolgen. Und damit konsequenterweise eine demgemäß variable Beeinflussung der bio-elektrischen Vorgänge im Körperinnern.

Rechnet man beispielsweise mit dem Vorhandensein selbsttätig(er)... Strombahnen in den Organen und Geweben des Körpers, so ergibt sich die physikalische Notwen-

digkeit, dass ... im fremdstromdurchzogenen Körperbezirk Gebiete getroffen werden und dass diese, je nach der Art der Stromwirkung, günstig oder ... nachteilig beeinflusst werden....

Man kann sich das Empfinden nicht versagen, dass auch bei Anwendung *schwächster* elektrischer Ströme in die inneren Betriebsverhältnisse des lebenden Körpers störende Kräfte gebracht werden... Eigenströme des Körpers (werden) durch einenüberlagerten Fremdstrom „überholt“, d.h. aufgehoben oder umgekehrt, unverhältnismäßig verstärkt.“(5)

Schon der Einfluss der elektrisch mehr oder weniger geladenen Erdatmosphäre hat einen Einfluss auf die Befindlichkeit des Menschen („Wetterfähigkeit“).

Schon 1918 wird in einer umfangreichen „Untersuchung von Dr. P. B. Huber-Aldorf der Nachweis erbracht, dass die elektrische Leitfähigkeit des menschlichen Körpers in Beziehung stehe mit der elektrischen Leitfähigkeit der Atmosphäre. Das Resultat dieser Untersuchung muss zu der Überzeugung führen, dass die Sensibilität des Menschen, der Elektrizität, feinsten elektrischen Durchströmungen gegenüber, eine eminent große sei. Und die Untersuchung ist um so wertvoller, als sie den Vorzug hat, sich nicht auf nervöse, empfindliche, sondern auf junge, gesundheitlich normale und kräftige Individuen zu beziehen, also auf natürlich beschaffene Personen, deren Lebens- und Tätigkeitsverhältnisse ... vollkommen gleichmäßige sind.“(6)

Müller hat in seinem Institut festgestellt, dass bei negativen Witterungseinflüssen etwa 20% seiner Patienten als Folge davon mit negativen Messdiagrammen reagierten. Er schreibt z.B., dass „zu Zeiten großer Sonnenflecken oder großer Zahl derselben, dieser prozentuale Betrag, der einen Mittelwert aus 17000 Messungen bedeuten soll, steigt“. (7)

Zu einer Zeit, da kein Mensch an Elektrosmog auch nur denken konnte, schreibt Müller von „merkwürdigen Einwirkungen“ magnetischer Wechselfelder „auf den lebenden Körper“: „Physikalisch-chemische Veränderungen des Blutes zeigen sich in Form größerer Serumabscheidungen in frischen Blutsorten, die dem Felde (8) 8 bis 18 Minuten exponiert waren ... Unsere diesbezüglichen Feststellungen wurden z.Z. durch Generalarzt Dr. Kutznitzky, Freiburg i.Br. nachgeprüft und bestätigt. (9)

Ebenso durch Dr.med.Lilienfeld, Berlin. (10)

Eine weitere Bestätigung der chemischen Veränderung der Blutbeschaffenheit, als Folge der Beeinflussung durch das magnetische Wechselfeld,... resultiert in elektrochemischer Beziehung mit frischen und mit auf Eis gelagerten Blutsorten angestellten Untersuchungen...

Weitere Folgen der chemischen Wirkungen des magnetischen Wechselfeldes im menschlichen Körper sind quantitativ sehr erhebliche Ausscheidungen von Uraten und Harnsäure und nach Dr. med. Fäßler, Zürich, konstante Herabsetzung des Zuckergehaltes bei Diabetes, ohne Diätänderung.

Nach gründlichen Untersuchungen von Dr. med. O.Grißlich, Stuttgart (11) verursacht der Einfluss des „Durchstrahlens“ des Körpers mittels dieses magnetischen Feldes eine Herabsetzung des Blutdruckes, Herabsetzung der Pulsfrequenz und Änderung der Qualität des Blutes in auffälliger Art ...

Noch eine merkwürdige Eigenschaft der magnetischen Kraft mit wechselnder Polarität ist die Herabsetzung der elektrischen Leitfähigkeit des menschlichen Körpers.“ (12)

Zum Schluss dieser hochinteressanten Ausführungen des Institutsdirektors E.K. Müller über „Nebenwirkungen bei Elektrobehandlung“ sind noch zwei Experimente erwähnenswert. Das erste, von V. Grandis, wurde als Untersuchungsbericht über die „Wirkung eines schwachen magnetischen Feldes auf ein Frosch-Muskelpräparat“ 1903 in Französisch veröffentlicht.(13)

Vom zweiten Froschversuch, den Danilewsky im Züricher Institut ausführte, wird folgendermaßen berichtet. Dieser hatte, „gegenüber und in einem Abstände von ca. 1,8 Meter, am Holzstativ hängend, dem magnetischen Wechselfeld ein Froschpräparat exponiert... Der Abstand war so gewählt, dass es dem Experimentierenden möglich war, mit den ausgestreckten Händen entweder die Radiator-Polfläche (14) oder das Froschpräparat zu berühren, nicht aber beide zugleich, wenn er sich zwischen Apparat und Präparatstativ befand.

In dieser Stellung brachte Professor Danilewsky das Präparat zur Zuckung, wenn er seine linke Hand gegen den Radiator und zugleich die rechte Hand gegen das Präparat hielt. Ohne Zweifel als Folge der Influenzwirkung (15) des elektrischen Feldes des Radiators auf das Präparat *durch* den lebenden Körper.

Der ganze Elektromagnet wurde nun in eine Doppelkapsel aus Bleiblech eingeschlossen und diese geerdet, so dass wohl das magnetische Wechselfeld vor der Stirnfläche des Radiators nach wie vor vorhanden war, während das elektrische 110Volt-Feld durch die Erdung des umschließenden Bleibleches beseitigt war. Erdung erfolgte durch Anschluss an die Hauptleitung der Wasserleitung.

Wenn sich nun der Experimentierende in die frühere Stellung zwischen Feldfläche und Präparat zurückversetzte und seine Hände, wie zuvor, gegen Polfläche und Nervenpräparat ausstreckte, erfolgten jedesmal Zuckungen wenn der Radiator erregt war, *nie aber* wenn er stromlos, wenn also das magnetische Feld nicht vorhanden war.

Die das Präparat erregende Ursache hat somit nicht in der rechten Hand gelegen, sondern kam erst zustande mit der Erregung des magnetischen Wechselfeldes - oder wenn beim erregten Feld die linke Hand sich gegen dieses hinbewegte.

Eine Erklärung der Reaktion des Präparates bei dieser Versuchsanordnung ermöglichte nur die Vorstellung, dass durch die Einwirkung des Feldes auf die *linke Hand* durch *innere Reaktionen* eine Änderung der elektrischen Oberflächen-Spannungs-Verhältnisse und dadurch eine Influenzwirkung durch die rechte Hand auf das Präparat stattgefunden hat.“(16)

Mit der Einhandrute kann man sichtbar machen, wie dieses *Links-Rechts-Prinzip (bei Linkshändern umgekehrt!)* nicht nur im magnetischen Feld, sondern auch im reinen Informationsfeld zum Tragen kommt: Mit der linken Innenhandfläche nähern Sie sich z.B. einem Lebensmittel und mit dem durch die Einhandrute verlängerten rechten Arm als Antenne macht sich die Information „gut“ oder „schlecht“ durch Schwingung sichtbar.

Dass der Mensch ein schwingendes System ist, das da irgendwie auch elektromagnetisch funktioniert, wird immer klarer, besonders weil die Messgerätetechnik in der

Lage ist, reproduzierbare Nachweise zu bringen. Was die erste Photographen-Forscher-Generation auf ihren Platten sichtbar gemacht hat, was ist es und wo kommt es her? Es kommt sicherlich *aus* dem Körper. Und es ist elektromagnetisch oder hat einen elektromagnetischen Aspekt.

Die Forschungen gehen vom muskelzuckenden Froschpräparat zum elektrischen Innenraum des Menschen, zum Muskel, zum Gefäßsystem, zum Gehirn, zum vegetativen Nervensystem und man weiß, es fließt *elektrischer Aktionsstrom*.

Gualtierotti und Milla, zwei Italiener, maßen die Muskelfrequenzen und stellten fest, dass diese bei 6 bis 14 Hz liegen. Noch unklar ist die Rolle des magnetischen Feldes, in dem ja die Muskelbewegung stattfindet. Auch die Schwingungen des vegetativen Nervensystems sind gemessen: 2 -10 Hz. Hirnstrom: 20 Hz.

Bei Einnehmen bestimmter Narkotika *verschwinden* bestimmte Hirnwellen. Der ganze Körper schwingt in unterschiedlichen Frequenzen, die aber alle nahe beisammen zu liegen scheinen.

In den 30er Jahren hat der Meteorologe und Klimatologe Prof. Dr. Dorno schon die Möglichkeit angesprochen, dass der Mensch ein Antennensystem haben könnte, das elektrische Schwingungen aufnehmen und abgeben könne, z.B. die Haare.

Wie Wüst (17) meint, sind selbst bei „Leistungsbeträgen von 1 bis 100 Millionstel Watt“ biologische Wirkungen im Körper möglich.

Er macht sich Gedanken darüber, ob nicht der Körper an sich eine Antenne zur Schwingungsaufnahme und -abgabe sein könnte. Strecken wir beide Arme aus, so haben wir ein Antennensystem, das *horizontal* ist, nämlich von der linken Mittelfingerkuppe bis zur rechten Mittelfingerkuppe und eines, das *vertikal* ist, nämlich vom Scheitel bis zu den Fußsohlen. Das Herz liegt dort, wo beide Achsen sich treffen.

Wüst spekuliert: „Unter diesem Gesichtspunkt erscheint die Lage des Herzens in einem neuen, eigenartigen Licht. Es liegt genau auf der vertikalen Achse in der Mitte zwischen Schamfuge und Scheitel, auf der horizontalen Achse in der Mitte zwischen den Fingerspitzen der rechten und linken Hand, wenn die beiden Arme waagrecht seitlich ausgestreckt werden. Nun ist der Abstand von der Schamfuge zum Scheitel ebenso groß wie der von der Schamfuge zu den Fußsohlen, so dass wir zwei aufeinander senkrecht stehende Antennengebilde von jeweils Körperlänge haben, deren eines, das horizontale, von dem in der im *Strombauch* sitzenden Herzen angestoßen wird, während beim anderen, dem vertikalen, das Herz in $\frac{1}{4}$ Antennenlängenabstand vom oberen Pol, in $\frac{3}{4}$ Antennenlängenabstand vom unteren Pol liegt.

Die in der Vertikale und Horizontale angestoßenen Schwingungen verhalten sich deshalb hinsichtlich der Wellenlänge wie 1 zu 2. Bedenkt man, dass auf dem Scheitel, im Schädelinnern die geheimnisvolle Epiphyse oder Zirbeldrüse liegt, in der Schamfuge aber der Penis oder die Klitoris sitzen, diese beiden nervös höchst erregbaren Gebilde, die wie geschaffen sind für den Austausch körpereigener Schwingungen, und bedenkt man ferner, dass die genannten Punkte im angegebenen Schwingungssystem gerade Antennenenden, also Stellen mit dem höchsten Potential und der höchsten Strahlkraft bilden, so wird man die vorgetragenen Gedanken nicht ganz abwegig finden, sondern darin erste Ansatzpunkte einer neuen physikalisch und physiologisch diskutablen Betrachtungsweise sehen, von der aus auf Weisheiten alter Geheimlehren neues Licht fällt.

Auch die Epiphyse mit ihrem eigenartigen spulenförmigen Aufbau, die am obersten Strahl- und Empfangspol des menschlichen Körpers sitzt, ist ja in ihrer Funktion selbst heute noch kaum erkannt. Sie könnte sehr wohl ein Organ der Aufnahme und Abgabe schwingender elektrischer Energie sein, wie dies die alte Geheimwissenschaft schon lange annimmt. Das gleiche gilt für die Fingerspitzen, die gleichfalls Antennenenden darstellen. Ob und wie weit unter den hier entwickelten Gesichtspunkten Beziehungen zu den indischen Chakras bestehen, wage ich nicht zu beurteilen.“(18)

Ich denke, der querdenkende Doktor der Philosophie und Doktor der Medizin Joseph Wüst war ein echter Wissenschaftler! Er wagte in den Fünfzigern Denkergebnisse aufzuschreiben, die sicher heute noch einerseits zu einem Kopfschütteln veranlassen, andererseits aber anregen, hier weiter zu forschen. Besonders das Organ „Zirbeldrüse“, das man scheinbar von allen offiziellen und relevanten Forschungen ausklammert, könnte sich zu einer ungeahnten biologischen Bombe entwickeln.

Man betrachte nur das Mobiltelefon, bei dem der Sender am Ohr, nur wenige Zentimeter von dieser entfernt ist und dazu die Sendetürme, die sich überall in Sichtweite befinden. Wehe, wenn sich hier „biologische Fenster“ öffnen!

Kurz möchte ich noch den italienischen Psychologen Prof. Cazzamalli erwähnen, der in den dreißiger Jahren die elektromagnetischen Schwingungen, die vom Kopf aus gehen, mit einem *Kathodenstrahloszillographen* gemessen hat. Wüst schreibt dazu: Sie (die Schwingungen) „bildeten eine fast gerade Linie, solange der Empfang der UKW-Schwingungen durch nichts gestört wurde.

Stellte man der Versuchsperson, die geistig möglichst entspannt in einem dunklen Zimmer auf einem Ruhebett lag, eine Denkaufgabe, so traten sofort zusätzliche eigenartige Schwingungen im Oszillogramm auf, die sich sogar als charakteristisch für bestimmte Gedankeninhalte erwiesen. Besonders eigenartig breiteten sich Hypnose- oder Trancezustände aus, so dass sie sich vom gewöhnlichen Denkprozess oder von den Ausdrücken gewisser Gemütszustände unschwer unterscheiden ließen.

Cazzamalli experimentierte auch mit Rutengängern und Pendlern und fand, daß bei ihnen das für den Trancezustand charakteristische Bild auf dem Oszillographen erschien, wenn sie mit Hilfe der Wünschelrute oder des Pendels Aufgaben zu lösen versuchten.

Der italienische Psychologe neigt daher zu der Ansicht, dass wenigstens bei den von ihm untersuchten Rutengängern und Pendlern ein tranceartiger Zustand vorlag. In diesem findet eine weitgehende Ausschaltung des Oberbewusstseins statt und das scheint für ihr erfolgreiches Arbeiten erforderlich zu sein.“(19)

Versuche ähnlicher Art machten Prof. Sauerbruch und Schumann in München, Prof. Heydweiler und der französische Arzt Dr. Leprince.

Waren die erste Generation von Wissenschaftlern, die sich mit „Handstrahlen“ usw. beschäftigten und die mit Fotoplatten und speziellen „Schirmen“ an das Problem herangingen noch Narren, die man beiseite schieben konnte - schließlich hat man das mit Generationen von "Narren" davor auch getan - so wird, gerade durch die Messgerätetechnik und die großartige Leistung der Physik, das Narrentum immer mehr zur Realität.

Zehn Jahre nach Müller gab es empfindlichere Messgeräte, mit denen dann der Anatom und Embryologe Harold Saxton Burr, Professor an der Yale-Universität arbeitete. Sein Gebiet: Untersuchungen über bioelektrische Potentiale bei Lebewesen. Mit dem Philosophen F.S. Nortrop schrieb er die „Elektrodynamische Theorie des Lebens“. Burrs Behauptung schon 1936: Das elektrische Feld bestimmt das Verhalten der Materie. Somit ist die Natur grundsätzlich elektrodynamisch. Erst dann kommt das Stoffliche und mit ihm die Chemie.

Diese Feststellungen Burrs gewinnen durch eine Patentanmeldung der Ciba-Geigy AG, Basel von 1990 eine ins Unfassbare gehende Dimension, sozusagen eine Begegnung mindestens der dritten Art.

Burr untersuchte, wie vor ihm (1925) Müller, den Ahornbaum. Burr machte seine Ahornbaum-Studie von 1943 bis 1966 und bewies, dass Bäume ein bioelektrisches Feld besitzen. Von 0 bis 500 Millivolt war diese Baumelektrizität messbar, wobei die Intensität mit Morgen und Abend, mit Tag und Nacht, mit der Lufterlektrizität und dem Erdmagnetfeld zu tun hatte.

Bei Frauen konnte Burr den Eisprung durch die Körperelektrizität *an den Fingern* feststellen, die ja keine Nervenverbindung zu den Eierstöcken besitzen. Eine Revolution schien sich mit seinen Anfangs-Erkenntnissen anzubahnen, aber, wie man schon vermuten kann, Burr wurde einfach ignoriert: Keinerlei Forschungsbedarf auf diesem Gebiet.

Auch mit weiterentwickelter Messtechnik, die hauptsächlich von dem Burr-Schüler Leonard Ravitz verwendet wurde, konnte sich die Schulwissenschaft nicht anfreunden. Ravitz hatte über Jahre Messungen durchgeführt, zum Teil an täglich 100 Personen und mehr und konnte an den Veränderungen des bioelektrischen Feldes Aussagen über Gefühle der Patienten aussagen machen. Er konnte bestimmte Emotionen an Hand bestimmter Energieflüsse identifizieren und stellte fest, dass diese Emotionen direkte Einflüsse auf unsere Körperlichkeit haben. Und auch damit war die Schulmedizin schnell fertig: Kein Interesse.

Was diese Bewegung nun endlich braucht, ist ein höchst angesehener Forscher, ein Mann oder eine Frau mit höchster Reputation, das heißt mit den notwendigen gesellschaftlichen Weihen, sozusagen einer der „Führer“ aus dem schulwissenschaftlichen System, der die Kraft hat, aus Überzeugung heraus, die Fahne zu wechseln.

Diesen Mann gibt es, einer, der schon für den Nobelpreis im Gespräch war, einer, der im medizinischen System bereits eine kometenhafte Karriere gemacht hatte:

Dr. Robert O. Becker, orthopädischer Forscher am *Veterans Administration Hospital in Syracuse, Staat New York* und *Professor für Orthopädische Chirurgie am Upstate Medical Center der State University of New York* und gleichzeitig am *Medical Center der Louisiana State University in Shreveport*.

Durch seine überaus erfolgreichen Forschungen, die er auch für das Militär und den Geheimdienst ausführte, gilt er als eine der ganz großen medizinischen Kapazitäten und wurde 1980 für den Medizin-Nobelpreis vorgeschlagen.

Dem Preis konnte er Ade sagen, als seine Aktivitäten bekannt wurden, die sich als Gutachter gegen die Elektrizitätswirtschaft richteten. Als dann mutige Richter dazukamen, die auf Grund von Beckers Aussagen den Klagen der Gegner von Hochspannungsleitungen stattgaben, war eine weitere Förderung dahin. Becker berichtet

selbst davon, wie man für ein Projekt keine Gelder mehr bewilligte, als er, quasi als Abfallprodukt, wissenschaftlich beweisen konnte, dass die Akupunkturpunkte am menschlichen Körper tatsächlich existierten. Dies durfte nicht sein, darüber durfte nicht weiter geforscht werden: Professor Becker hat sich für die Schulwissenschaft selbst geoutet.

Zehn Jahre nach dem Nicht-Erreichen des Nobelpreises, 1990, erscheint sein Werk "Cross Currents", das seit 1994 auch in Deutsch zu haben ist. (20)

Becker gibt tiefe Einblicke in die elektrischen Lebens-Zusammenhänge und lässt erahnen, welche Internationale Verschwörung gegen die Gesundheit der Menschen am Werk ist. Die "Krebsmafia" erscheint da geradezu als Übungsverein, als relativ harmlose Vorstufe dessen, was weltweit Sache ist.

Prof. Dr. Robert O. Becker

Ich möchte diesen großen Mann der Energiemedizin ausführlich selbst zu Wort kommen lassen, bevor ich seine - für die etablierte Wissenschaft - bahnbrechende und reichlich unangenehmen Entdeckungen schildere. Er bringt das, was unser Thema ist, in einen großen Zusammenhang und mir ist wichtig, ihn darin nicht zu kommentieren, sondern zu zitieren. Er, der darlegt, "dass viele der heute gebräuchlichen Heilverfahren aus einer gemeinsamen unsichtbaren Quelle schöpfen: den körpereigenen elektrischen Systemen. Während diese Entdeckung langsam ans Licht kommt, wird jedoch auch offenbar, dass dieselben körperlichen Grundschichten gleichzeitig schädlichen Einflüssen aus weit verbreiteten technischen Einrichtungen ausgesetzt sind. Den positiven Wirkungen elektromagnetischer Heilverfahren wie Akupunktur, Hypnose, Homöopathie, Visualisierung, Geistheilung und Elektrotherapie stehen die Gefahren der elektromagnetischen Verschmutzung durch technische Einrichtungen wie Starkstromleitungen, Radar, Mikrowellen, Satelliten, Amateurfunkgeräte und sogar elektrische Haushaltsgeräte gegenüber.

Die Wurzeln dieser Entwicklung liegen in der Geschichte der Medizin. Die doppelte wissenschaftliche und technische Ausbeute des zweiten Weltkrieges, die Atombombe und das Penicillin, versprachen eine neue Welt zu schaffen, in der die ständige Fortentwicklung der Wissenschaft uns zu souveränen Herren über die Umwelt machen, uns kostenlose Energie für Heim und Auto liefern und uns von Krankheiten befreien würden. So wurde die wissenschaftliche Forschung weitgehend zu einem Anliegen des Staates, der einige wenige Forschungsinstitute mit reichlich Geldmitteln ausstattete. In den letzten vierzig Jahren ist so die Welt, in der wir leben, durch die Vorstellungen von 'Großforschung' und 'Großtechnologie' bestimmt worden. Anfangs sah es so aus, als erfüllten sich die Versprechungen: unmittelbare Erfolge stellten sich ein, und wir sahen mit Befriedigung einem dauerhaften Fortschritt entgegen.

Inzwischen hat sich die Lage jedoch dramatisch verändert. Wir müssen uns eingestehen, dass das Ökosystem unserer Erde zusammenbricht, dass die Energie alles andere als kostenlos zu haben ist und wir auf dem Gebiet der Medizin seit 1950 wenig oder gar nicht vorangekommen sind. Die großen Epidemien der Vergangenheit haben wir besiegt, aber an ihre Stelle treten neue Geißeln mit einem ebenso großen Vernichtungspotential. Wie konnte es dazu kommen? Was haben wir falsch gemacht

und was können wir heute daran ändern? Der wissenschaftliche Aufbruch, der uns in den fünfziger Jahren so erregte und von dem wir uns soviel versprochen haben, hat sich zu einem festgefahrenen Wissenschaftsbetrieb entwickelt, der offenbar unfähig ist, die Probleme von heute zu lösen und als einziges Rezept immer mehr Technologie der alten Art anbietet. Das Problem liegt nicht in der Wissenschaft als solcher, sondern darin, dass Wissenschaft von Menschen gemacht wird. Und Wissenschaftler sind beileibe nicht immer Wahrheitssucher, die sich nur von der Logik leiten lassen, sondern unterliegen als Menschen den gleichen Gefühlen wie alle anderen.

Im Geschäft des Karrierewissenschaftlers unserer Tage bemisst sich der Erfolg nach der Anzahl seiner wissenschaftlichen Publikationen. Wer mehr publiziert, hat mehr Ansehen, bekommt mehr Forschungsgelder, größere Laboratorien und mehr Sitze in entscheidenden Gremien. Da es nun leichter ist, einen Artikel zu publizieren, der nicht gegen die herrschende Lehrmeinung ist, sind nur wenige Karrierewissenschaftler bereit, sich mit Fragestellungen zu beschäftigen, die die etablierten Ansichten in Zweifel ziehen. Statt dessen grübeln sie lieber weiter über die wenigen Fragen nach, welche die Entdeckungen von gestern noch offen gelassen haben. Das alles führt zur Stagnation, und es sieht so aus, als bestünde wissenschaftlicher Fortschritt darin, in mühevoller Kleinarbeit einzelne unbedeutende Lücken in einem bereits bestehenden, fest gegründeten Wissensgebäude aufzufüllen...

Thomas Kuhn hat sehr schön gezeigt, dass es in der Geschichte der Wissenschaft immer wieder Zeiten des Umsturzes gegeben hat, in denen das System aus der Vergangenheit überlieferten Überzeugungen durch ein neues Paradigma ersetzt wird, also eine neue Ansicht darüber, wie die Dinge zusammenhängen...

Das Paradigma, das 1950 galt, gründete sich auf das chemisch-mechanistische Bild vom Leben. Nach dieser Ansicht sind alle Lebewesen chemisch-mechanische Maschinen, deren Fähigkeiten sich auf die Funktionen beschränkt, die dieses Modell zulässt; Eigenschaften, die nicht ins Schema passen, wie Autonomie oder Selbstheilungskraft, haben darin keinen Platz. Diese Ansicht wurde solange verstärkt, bis sie zu einem Dogma geworden war, dessen Verfechter für sich in Anspruch nahmen, vom Leben alles zu wissen, was man darüber wissen kann. Dieses Paradigma herrschte nicht nur in der Gesellschaft; es bestimmte auch die Medizin und beschränkte so die zugelassenen Behandlungsmethoden und unser Verständnis von der Selbstheilungsfähigkeit des menschlichen Körpers.

Es stellte sich jedoch heraus, dass wir für jeden technischen Fortschritt, den sich die Medizin zunutze machte, einen immer höheren Preis an unerwarteten Nebenwirkungen zu zahlen hatten. So zeigte es sich zum Beispiel, dass die meisten technologisch orientierten Krebstherapien ihrerseits karziogene (krebserzeugende) Wirkung hatten, und da solche unerwarteten Nebenwirkungen wieder nach technologischen Gegenmaßnahmen verlangten, stecken wir jetzt in einer Spirale, in der sich ohne Ende eine apparative Behandlungsmethode auf die andere türmt, der Patient aber *nicht* geheilt wird.

Das chemisch-mechanistische Paradigma ist gescheitert, und in der Medizin hat eine Revolution eingesetzt.

Heute bringt die wachsende Unzufriedenheit mit der mechanistischen Anschauung und den von ihr diktierten Behandlungsmethoden viele Ärzte dazu, sich wieder auf jene therapeutischen Techniken zu besinnen und sie auch anzuwenden, die von der

Schulmedizin bisher als "unwissenschaftlich" abgelehnt wurden. Als Beispiel seien nur Ernährung, Heilkräuter, Meditation und Akupunktur genannt. Dieser radikale Wechsel in der medizinischen Praxis ist tief verwurzelt in alten Vorstellungen von Leben, Energie und Medizin und bringt es mit sich, dass die immanente Selbstheilungskraft des Lebendigen wieder positiv eingeschätzt wird.

Gleichzeitig hat die Integration von Physik und Biologie zu einer neuen wissenschaftlichen Revolution geführt, die überraschend komplexe Strukturen und früher unvorstellbare Fähigkeiten in lebenden Systemen offenbart hat.

Es zeigt sich nun, dass die Chemie des Lebens auf den grundlegenden Kräften der Elektrizität und des Magnetismus beruht.

Unser Körper und unser Gehirn erzeugen in und um uns elektromagnetische Felder. Ich habe darüber zum ersten Mal in meinem Buch *The Body Electric* (1985) berichtet. Seitdem schreitet die Forschung auf der ganzen Welt immer schneller voran, und wir hören von noch bedeutenderen Entdeckungen.

Diese neue Sichtweise erweitert nicht nur unser Verständnis vom Umfang unserer biologischen Fähigkeiten, sie setzt das Lebendige auch mit den elektrischen und magnetischen Kräften in Beziehung, die in unserer globalen Umwelt wirken. Wir leben schließlich im natürlichen Magnetfeld der Erde und haben ein riesiges weltweites Netz von künstlichen Magnetfeldern geschaffen, ja, man kann das Leben heute definieren als Felder in Feldern in Feldern.

Diese revolutionären Veränderungen in der Wissenschaft und der Medizin haben sich parallel, aber unabhängig voneinander entwickelt. Wenn sie verknüpft werden, ergibt sich aus ihrer Synthese ein völlig neues Paradigma. Uralte Vorstellungen vom Leben und seinen Beziehungen zu den Kräften des Universums erweisen sich in vielfacher Hinsicht als richtig.

Der Geist kann den Körper beeinflussen, und der Körper verfügt über ein angeborenes Selbstheilungssystem. Endlich entdecken wir, dass die Ergebnisse alternativer Heilmethoden - Akupunktur, Hypnose, Geistheilung und Elektromedizin - auf einem gemeinsamen, unserer Erkenntnis zugänglichen Wirkungsmechanismus beruhen.

Das sich abzeichnende neue Paradigma wird die medizinische Praxis der Zukunft entscheidend verändern und wirkungsvollere und sicherere Behandlungsmethoden hervorbringen. Es wird aber auch erschreckende Verschiebungen in den Krankheitsmustern aufdecken, wobei neue Krankheiten auftauchen werden, *die dadurch entstehen, dass wir die elektromagnetische Energie uneingeschränkt für die Kommunikation und als Kraftquelle verwenden.*

Die Wiedereinführung der Elektrizität und des Magnetismus in die Wissenschaft vom Leben und die Medizin wird die Art, wie wir uns selbst und unsere Beziehungen zur globalen Umwelt sehen, für immer verändern.

Das Phänomen des Lebens wird von denselben Kräften gesteuert, die auch das Universum gestaltet haben. Von Anbeginn hängt das Leben vom natürlichen elektromagnetischen Umfeld der Erde ab.

Heute versinkt dieses natürliche Umfeld unter einem Schwall von elektromagnetischen Feldern, die es früher nie gegeben hat. In meinem letzten Buch habe ich die Geschichte des elektrischen Körpers des Menschen erzählt. Hier nun werde ich zei-

gen, wie sowohl der elektrische Körper des Menschen als auch der elektrische Körper der Erde durch diesen Wandel geschädigt worden ist; dann werde ich erklären, welche Schritte wir unternehmen müssen, um das schnell herannahende Verderben abzuwenden."(21)

Lebensenergie, die geheime Triebkraft

Was Becker auf über 400 Buchseiten mit großer Präzision aufzeigt, ist das Doppelseitige der uns allumfassend umgebenden elektromagnetischen Energie. Während auf der einen Seite die hausgemachte Katastrophe auf uns zurollt, ist es genau diese Energie, mit der wir ein völlig neues Konzept von Krankheit und von Heilen entwickeln können.

"Lebensenergie" nennt auch Becker die geheime Triebkraft in der Medizin und er zeigt anhand der so genannten "Primitiven", wie durch eigene Vorstellungen, durch "Glauben" und andere Techniken, diese Lebenskraft, die in jedem innewohnende Energie, aktiviert werden kann.

Die körpereigenen Selbstheilungskräfte sind in der Lage, jede Krankheit, die ja ein Herausfallen aus dem Gleichgewicht ist, zu heilen.

Er gibt drei wunderbare Zitate von Paracelsus wieder, auf die ich nicht verzichten möchte:

"Denken heißt, auf der Ebene der Gedanken zu handeln, und wenn der Gedanke intensiv genug ist, kann er eine Wirkung auf der physischen Ebene ausüben."

"Die Fähigkeit zu sehen kommt nicht vom Auge, die Fähigkeit zu hören nicht vom Ohr und die Fähigkeit zu fühlen nicht von den Nerven, sondern es ist der Geist des Menschen, der durch das Auge sieht, mit dem Ohr hört und vermittelt der Nerven fühlt. Weisheit, Verstand und Denken sind nicht ins Gehirn eingeschlossen, sondern gehören zu dem unsichtbaren, allgegenwärtigen Geist, der durch das Herz fühlt und mit dem Gehirn denkt."

"Der menschliche Körper ist durch das Sonnenlicht verstofflichter Dunst, gemischt mit dem Leben der Sterne." (22)

Der elektrische Aspekt

Die neue wissenschaftliche Revolution, das ist der elektrische Aspekt. Deutlich wird dies am Zellwachstum. Wir betrachten das Heilen einer Wunde oder das Wachstum eines Embryos als Selbstverständlichkeit. Wie aber wird dieses Wachstum *gesteuert*?

Wir nennen dieses embryonale Wachstum *Differenzierung*. Die einen Zellen organisieren sich zu Geweben, die anderen zu Organen usw.

Um das Leben langsam entwickeln (differenzieren) zu können, braucht es auf jeder Stufe die Fähigkeit zur Selbstheilung, falls eine Störung eintritt. Das heißt, es muss ein Wachstums-Steuerungs-System mit Rückkoppelung vorhanden sein.

Diese Rückkoppelung meldet eine eventuelle Störung, eine Verletzung usw. (*Verletzungssignal*) und in der "Zentrale" wird dafür gesorgt, dass die Heilung vorgenommen werden kann.

Dies ist die *Regeneration*. Das Verletzungssignal ist ein technisch einwandfrei *messbarer Strom*.

Da unser Verletzungsstrom fließt, muss ein funktionierender *Stromkreis* vorausgesetzt werden. Da dieser Strom sich im Körper *bewegt*, muss eine *Spannung* vorliegen.

Seine Versuche und Messungen mit diesem Verletzungsstrom machte Becker am Salamander, der als Urwirbeltier der Vorfahre aller anderen höheren Tiere, einschließlich des Menschen, ist. Unsere gesamte Anatomie entspricht der Anatomie des Salamanders.

Dieses Tier hat nun die Fähigkeit, viele Körperteile bei Abtrennung nachwachsen zu lassen: Beine, Augen, Ohren, fast den gesamten Verdauungstrakt und immerhin 50% des Herzens. Das neue Glied oder das neue Organ ist die genaue Kopie des alten. Wenn dieses neue zu wachsen beginnt, macht es ein zweites, genauestens gesteuertes Embryonalwachstum durch. *Der Strom, der dieses steuert*, lässt sich in milliardestel Ampère messen.

Die Aktivitäten lebender Zellen werden also im Nano-Ampère-Bereich in Gang gesetzt.

Beim Menschen ist eine solche Regeneration nur bei Knochenbrüchen möglich. Ein Metalldraht wird direkt in den Bruch eingeführt und mit der negativen Klemme eines Gleichstrom-Generators verbunden. Die positive Klemme wird mit der Haut gegenüber der Bruchstelle verbunden, so dass der Strom genau durch die Bruchstelle fließt: Zum ersten Mal in der Geschichte kann ein Arzt einen Wachstumsprozess dadurch steuern, indem er die richtige *Energie* zuführt!

Ein bis dahin unheilbarer Bruch heilt in wenigen Wochen, weil *Knochenzellen genau an der richtigen Stelle wachsen*.

Auf die Akupunktur-Punkte und die Meridiane lenkte Becker sein Augenmerk, nachdem ihn ein Oberst vom medizinischen Generalstab der Armee darüber befragte. Seine Überlegung war die: Wenn die Armee schon darüber Bescheid weiß, dann musste wirklich etwas an der Sache sein!

Und tatsächlich, er konnte in *reproduzierbaren* Untersuchungen nachweisen, dass zumindest 25% der in der Literatur angegebenen Akupunkturpunkte am menschlichen Unterarm (welcher Gegenstand der Untersuchung war), tatsächlich existierten! Sie wurden bei *allen* Versuchspersonen gefunden und gaben elektrische Signale ab.

Von da war der Weg nicht mehr weit, herauszufinden, dass es tatsächlich "Übertragungsleitungen" im Körper gibt, die *Meridiane*, die diese Akupunkturpunkte verbinden.

Es sieht also aus, dass bei einer Verletzung, z.B. einem Schnakenstich, ein Verletzungssignal (Eingangssignal) über die Akupunktur-Meridiane zum Gehirn geht, wo ein Signal-Ergebnis als Schmerz wahrgenommen wird. Der Rest des Signals wandert weiter zu älteren Gehirnteilen. Hier wird das Eingangs-Signal registriert und

klassifiziert und ein *Ausgangs-Signal*, gleichsam ein Reparaturbefehl, vor Ort an die Zellen geschickt, mit der Anweisung der Reparatur.

Das Selbstheilungs-System des Körpers ist also ein vollständig geschlossener *Regelkreis mit Rückkoppelung*.

Eine kleine, sehr praktische Anregung meinerseits, die sich schon hundert Mal bewährt hat, möchte ich an dieser Stelle gerne geben:

Der nächste Schnaken-, Mücken- oder gar Flohstich kommt ganz bestimmt und dieser kann ungemein lästig sein, zumal oft unbewusst gekratzt wird. Manchmal nässt diese kleine Wunde und verschwindet erst nach Tagen oder gar Wochen. Der kleine Kunstgriff, um das Eingangssignal "Schmerz" abzuschalten: Malen Sie sich mit einem Kugelschreiber oder einem nicht zu dicken Filzstift eine Sinuskurve so über den Stich, dass dieser etwa in der Mitte der Geraden ist. Der Schmerz oder das Jucken verschwindet innerhalb von 30 Sekunden bis zu einer Minute völlig. Und das funktioniert jedes Mal und bei jedem. Fragen Sie nicht wieso, es ist nur sicher, *dass* es so ist.

Durch dieses körpereigenen Steuerungssystem sind selbst Krebszellen nicht unwiderruflich an ihren zerstörerischen Zustand gekettet und können zu ihrem normalen Zustand zurückkehren.

Becker zitiert Dr. B. Libet von der University of California, der über seine diesbezüglichen Versuche schreibt: " Das Gehirn schien einen eigenen 'Verstand ' zu haben. Egal wie man das deuten mag, es scheint festzustehen, dass das System der Gleichstrom-Potentiale im Gehirn *vor dem System der Nervenimpulse* aktiviert wird und letzteres vielleicht von bestimmten elektronischen Zuständen des Gleichstrom-Systems abhängig ist. Mit dem Gleichstrom-System scheinen wir also tatsächlich den Ort gefunden zu haben, wo die eigentliche Befehlsentscheidung getroffen wird." (23)

Becker übernimmt den Begriff des *morphogenetischen* (formerschaffenden) Feldes (24) aus dem der Bauplan des Wachstums kommt.

Diese (bei Becker elektrischen) Felder enthalten alle Informationen, was wie wachsen soll und befinden sich im Körper selbst.

Das Gleichstrom-System zu dieser Datenübertragung und -steuerung befindet sich im Zentral-Nervensystem. Die Masse der Gehirnzellen, die *um* die Nervenzellen *herum* liegen und denen man bis jetzt keine Beachtung entgegenbrachte, die sogenannten *perineuralen* Zellen, diese erzeugen nachweislich die elektrischen Potentiale und leiten den Strom von Zelle zu Zelle, durch den ganzen Körper.

Das bis jetzt verborgenen Zell-Kommunikations-System wurde somit entdeckt!

Es ist wohl das ursprüngliche Datenübertragungs- und Steuerungssystem der frühest lebenden Organismen gewesen, das bei uns das Kommando über die Nervenimpulse übernommen hat. Hier werden die eigentlichen Befehlsentscheidungen getroffen.

Magnetische Abhängigkeit

Seit etwa 1970 sind Entdeckungen gemacht worden, welche die gesamte Biologie aufhorchen lässt: Lebewesen spüren das Magnetfeld der Erde *und beziehen daraus Informationen*.

Wir wissen, dass ein Magnetfeld ein von einem Dauermagneten ausgehendes magnetisches Kraftfeld ist, das von sich bewegenden Elektronen erzeugt wird (elektrischer Strom). Diese Elektronen kreisen um das, was wir *Atomkern* nennen.

Je mehr Strom fließt, desto stärker ist das Magnetfeld. Alle Magnetfelder haben eine Richtung. Die "Frequenz", das ist die Wellenbewegung des Feldes, das "Tempo pro Sekunde", mit dem es sich bewegt.

Diese Frequenz je Sekunde ist Hertz (Hz). Die Geschwindigkeit, in der sich dieses Feld fortpflanzt ist die gleiche, wie die des *sichtbaren* Lichtes, nämlich 300.000 km in der Sekunde.

Ein Hz hat also eine Wellenlänge von 300.000 Kilometer in der Sekunde.

1 MHz (Megahertz) hat eine Wellenlänge von 300 Meter in der Sekunde.

100 MHz (100 Millionen Hertz) hat eine Wellenlänge von 3 Meter in der Sekunde.

Und dies geht technisch bis in den Gigahertzbereich der Mikrowellen.

"Kurz gesagt: Magnetische und elektromagnetische Felder haben Energie, können Informationen übertragen und werden von elektrischen Strömen erzeugt."(25)

Was viele Menschen nicht wissen ist dies, dass wir *zwei magnetische Organe* haben. Tauben haben (und damit ist man dem uralten Rätsel der Orientierung ein Stück näher gekommen) Bakterien mit Kristallen, sogenannte *Magnetkristalle*, im Gehirn.

Das erste magnetische Organ des Menschen ist die Rückenwand der *Siebbeinhöhle* im oberen Bereich der Nasenluftwege.

Das zweite magnetische Organ des Menschen ist die *Zirbeldrüse*. (Sie ist damit *nicht* der Sitz der Seele, wie Descartes allen Ernstes meinte, hat aber eine bis heute verkannte ungeheuerere Bedeutung auf unser Wohlbefinden.)

Sie ist so etwas wie die "Hauptdrüse" des Körpers. Es ist dies ein Gebilde, kiefernzapfenförmig, das im geometrischen Zentrum des Kopfes beheimatet ist. Es ist sozusagen ein "Schlüsselorgan", nicht nur für unser Wohlbefinden. Sie steuert die "Weisenheit Mensch", oder das "Biosystem Mensch", indem sie die chemische Produktion aller anderen Drüsen steuert.

Das erste magnetische Organ steht in enger Verbindung mit dem zentralen Nervensystem, das zweite steuert nicht nur die Drüsenfunktionen, es ist auch für den Schlaf-Wach-Rhythmus des Menschen verantwortlich.

Wir kommen allmählich zu dem Punkt, an dem es uns dämmern könnte, warum die Krankheiten, die mit den Körpersteuerungen, mit dem vegetativen Nervensystem, mit verminderter Schlaf- und Konzentrationsfähigkeit, mit Kopfschmerzen, mit sich "Fix-und-Fertig-Fühlen" zu tun haben, *warum gerade diese Krankheiten* so lawinenartig anwachsen.

Bei all den neuralgischen Krankheitssymptomen könnte eine der Ursachen sein, dass falsche, lebensfremde, ja lebensfeindliche elektromagnetische Signale unsere magnetischen Organe erreichen und somit, wie der Arzt so schön sagt, "Dysfunktionen" entstehen.

Die Diagnose "vegetative Dystonie" oder „vegetative Disharmonie“ gehört hierher, die besagt, dass der Arzt völlig hilflos ist in der Beurteilung *der Verursachung* eines Krankheitssymptoms.

Selbstheilungskraft: Mitwirkung des Geistes

Auf die Fremdeinflüsse müssen wir gleich zu sprechen kommen. Auf unser körpereigenes, elektrisches System jedenfalls, hat jeder von uns selbst Zugang. Die Selbstheilungskräfte können wir selbst anstoßen und damit die Heilung weiter begleiten, wenn wir nur wollen!

Wir müssen allerdings unsere gesamte Denkart und unsere Sicht von der Welt *radikal*, das heißt *von der Wurzel her*, ändern.

Es ist die Mitwirkung des Geistes, der in der Lage ist, den besagten Verletzungsausgangsstrom in Marsch zu setzen. Wir sind in der Lage, unser Bewusstsein in eine ganz bestimmte Richtung zu lenken und damit dem Körper Befehle zu geben.

Ich persönlich empfehle, dies mit der Atemtechnik Wilhelm Reichs zu verbinden. Durch das Konzentrieren auf das total tiefe Einatmen, bis die Körperspannung übergroß wird und das dann blitzschnelle Ausatmen, bis sich der Körper zu entleeren scheint, verschwinden nicht nur sämtliche unnötigen Gedankenströme. Der Körper und das Blut laden sich in großem Maße mit positiver Energie auf. Der (im Idealfall) einzige Gedankenstrahl, der dann noch übrig bleibt, den lenken wir auf unser körperliches oder auf unser seelisches Problem.

Der Körper beginnt dann auszuführen, was jener gebündelte Energiestrahle, voller Kraft und Lebenswillen und ungebeugt befiehlt. Das Bewusstsein sagt dem Körper, was es zu regulieren gilt.

So kann ich Blutströme in bestimmte Körperteile lenken, kann Bluthochdruck senken, kann mich von Schmerzen befreien und dem Körper befehlen, sämtliche Wucherungen wieder zu regulieren. Man nennt dies auch *Visualisierung* einer Krankheit. Man stellt sich vor, dass man ein inneres Auge hätte, das bis zur Krankheit, zum Krankheitsherd vordringt. Dieses Auge betrachtet nun die Krankheit, stellt sich diese vor und gibt dann dem Abwehrsystem des Körpers den Befehl, z.B. das erkrankte Gewebe anzugreifen.

Biofeedback heißt das neudeutsche Wort zu diesem Thema und sogar die Schulmedizin nimmt inzwischen zur Kenntnis, dass ein Zusammenhang zwischen dem Immunsystem und dem Bewusstsein besteht. Die brandneue Disziplin lautet *Psychoneuroimmunologie*.

Jeder Mensch, der fest von der Wirksamkeit einer solchen Selbsthypnose überzeugt ist, denn nichts anderes ist diese Selbst-Suggestion, jeder Mensch, der beginnt in sich selbst hineinzuhören und das tut, was man auch *Meditation* nennt, der hat damit Zugang zu seinem eigenen, elektrischen Steuerungssystem. Er hat nicht nur Zugang

dazu, er kann es, mit der unbändigen Kraft seines eigenen Gedankenstrahles, dazu bewegen körperliche und seelische Defekte zu heilen.

Elektromagnetische Weltverschmutzung

Wir kommen jetzt zu der Kehrseite der Medaille, zum äußerst unangenehmen Aspekt.

Die Grafik zeigt, dass unsere Erde so bestrahlt wird, dass Becker als Fazit eine "unsichtbare Verseuchung unserer Umwelt durch elektromagnetische Felder" sieht, denn "zum gegenwärtigen Zeitpunkt gibt es kein Fleckchen Erde, das nicht elektromagnetisch verseucht wäre."(26)

Um dieser Erkenntnis entgegenzusteuern, berichtet Becker von einem "getürkten Fünf-Millionen-Dollar-Experiment" der USA. Eine Untersuchung über die schädliche oder unschädliche Wirkung elektromagnetischer Strahlung, die fünf Millionen Dollar gekostet hat, wurde so angelegt, dass das erwünschte verharmlosende Resultat am Ende herauskam. Die Blamage für die beteiligten "Wissenschaftler" war natürlich unter Fachkollegen ungeheuer! Manchmal läuft eben etwas schief und die Oberfläche von jenen mafiosen Strukturen, von denen wir schon gesprochen haben, kommt ein Stück an die Oberfläche.

Wie können nun die Auswirkungen jener Verseuchung aussehen?:

"Alle abnormen, künstlichen elektromagnetischen Felder erzeugen, unabhängig von ihrer Frequenz, die gleichen biologischen Wirkungen. Diese - faktisch oder potentiell schädlichen - Wirkungen, die in Abweichungen von den normalen Funktionen bestehen, sind:

- Wirkungen auf wachsende Zellen, wie zum Beispiel die Beschleunigung der Zellteilung bei Krebszellen.
- vermehrtes Auftreten gewisser Krebsarten
- entwicklungsbedingte Fehlbildungen beim Embryo
- neurochemische Veränderungen, die zu Verhaltensabweichungen bis zum Selbstmord führen
- Veränderung der biologischen Zyklen
- Stressreaktionen bei exponierten Tieren, die bei langdauernder Einwirkung zu einer Schwächung des Immunsystems führen
- Beeinträchtigung der Lernfähigkeit

Diese Bioeffekte wirken bei einem Menschen, der dauernd einem abnormen Feld ausgesetzt ist, zusammen und beeinflussen seinen klinischen Zustand. So führt zum Beispiel die Stresswirkung zu einer Reihe von Krankheiten, die eben mit Stress in Zusammenhang stehen. Auf die Dauer wird dadurch die Wirksamkeit des Immunsystems herabgesetzt, was zu einer Häufung von Infektionen und Krebserkrankungen führt. Gleichzeitig führen die Beschleunigung des Krebszellwachstums und das Zu-

nehmen dieser Zellen zu einem vermehrten Auftreten von Tumoren mit erhöhter Wachstumsrate. (Wohlgedenkt: Es handelt sich hier um krebsfördernde und nicht um Krebserregende Wirkungen.)

Mittlerweile gewinnen jedoch auch die Auswirkungen abnormer Felder auf das *genetische* System immer größere Bedeutung. Neuere Forschungen zeigen, dass viele Krebsarten auf erworbene genetische Missbildungen zurückzuführen sind, die die Onkogene aktivieren, welche die Zellen so aktivieren, dass sie kanzerös werden. Da abnorme elektromagnetische Felder während der Zellteilung zu genetischen Missbildungen führen können, ist es durchaus denkbar, dass die chronische Einwirkung solcher Felder *krebserregend* ist. Wenn das zutrifft, könnte die fördernde und auslösende Wirkung der Felder zusammengenommen in Geweben, die sich in ständiger Zellvermehrung befinden, zu einer signifikanten Häufung der Tumorbildung führen.

Das würde zu den neuesten Zahlen passen, die eine deutliche Zunahme bestimmter Krebsarten seit 1975 belegen. Nach den Angaben von Dr. Samuel Epstein von der medizinischen Fakultät der Chikagoer Universität ist die Anzahl der Lymphome, Myelome und Melanome um 100% gestiegen, Brustkrebs um 31%, Hodenkrebs um 97%, Bauchspeicheldrüsenkrebs um 20%, Nierenkrebs um 142% und Colon-(Grimmdarmkrebs) um 63%. Alle diese Krebsarten betreffen Gewebe mit kontinuierlicher Zellteilung.

Man will uns oft glauben machen, wir seien im Begriff, den Kampf gegen den Krebs zu gewinnen, und wir hören, dass die Sterblichkeitsrate bei Krebs sinkt. Das wird oft als Argument gebraucht, wenn es um die Frage des Zusammenhanges zwischen Krebs und elektromagnetischen Feldern geht. Manche Wissenschaftler meinen, da die Anzahl der elektromagnetischen Felder in den letzten Jahren erheblich gestiegen ist, hätte auch die Gesamtzahl der Krebserkrankungen in gleichem Maße zunehmen müssen, wenn es einen Zusammenhang zwischen diesen Feldern und Krebs gäbe. Da dies nicht der Fall ist, behaupten die Experten, ein solcher Zusammenhang sei ausgeschlossen. Nun ist die Aussage der Wissenschaftler über das Sinken der Sterblichkeitsrate bei Krebs zwar als solche richtig, aber sie bedeutet nur, dass die Anzahl *gewisser* Krebsarten aufgrund besserer Früherkennung und Behandlung (Gebärmutterhalskrebs) oder aufgrund von Ernährungsumstellungen (Magenkrebs) im Sinken ist, während die Zahlen bei den oben erwähnten Krebsarten steigen. Die beiden Bewegungen (Abnahme bei manchen Krebsarten und Zunahme bei anderen) heben sich nicht vollständig auf.

Die Gesamtvorkommensrate beim Krebs steigt von Jahr zu Jahr langsam an, und zwischen jenen Krebsarten, die im Anwachsen begriffen sind, und der Einwirkung von Feldern besteht ein offensichtlicher Zusammenhang."(27)

Da es bezüglich des Elektrosmogs sehr viel Literatur gibt, will ich das Thema hier nicht vertiefen. Ich will ja keine Hysterie schüren, sondern im Gegenteil, Hilfe zur Selbsthilfe vermitteln.

Jeder kann mit einem einfachen, erschwinglichen Messgerät feststellen, inwieweit sein Schlafplatz oder sein Arbeitsplatz an elektromagnetische Felder angekoppelt ist und Abhilfe schaffen. Wer mit der Einhandrute umgehen kann hat hier sowieso keine Probleme.

Niemand muss im Magnetfeld eines Radioweckers schlafen, niemand mit dem Kopf auf einer Elektroleitung oder neben einer Stereoanlage, bei der der Transformator

Tag und Nacht läuft, auch wenn das Gerät *gänzlich* ausgeschaltet ist, wenn also das Gerät auch nicht auf "stand by" steht. *(Das kostet Sie übrigens bis zu 30% des normalen Stromverbrauchs.)*

Natürlich muss man das wissen, aber es gehört eben gerade eigene Aktivität, Kraft und Mut dazu, *dem* aus dem Weg zu gehen, von dem man weiß, dass es einem nicht zuträglich ist.

Aus dem Buch von Walter Häge: „Grenzenlose Energie“, 2. Auflage 2007, Sudden Inspiration Verlag

Quellenangabe/Erläuterungen

Globale Gehirnwäsche

(1) Skalarwellen sind massefreie Wellen im elektrostatischen Potential des Vakuums. Die Skalarwelle kann sich schneller, aber auch langsamer als die Lichtgeschwindigkeit ausbreiten, da sie keine Vektorwelle, sondern eine Longitudinalwelle ist.

Die Suche nach dem Körperstrom

(1) Müller E.K.: Über die Empfindlichkeit des menschlichen Körpers elektrischen und verwandten Kräften gegenüber, Buchdruckerei Ragaz A.-G., 1922; (2) S. 5; (3) S. 6; (4) S. 8; (5) S. 11, 13

(6) Huber-Altendorf P.B.: Einfluß der elektrischen Leitfähigkeit der Atmosphäre auf die Leitfähigkeit des menschlichen Körpers, Schweizer Elektrotechnische Zeitschrift, 1918, Heft 2 S. 15; (7) S. 16

(8) gemeint ist ein Magnetfeld

(9) Kutztnitzky, Dr.med, Generalarzt: Untersuchungen über die Wirkungen Permealelektrizität. Spektralanalytischer Nachweis der Oxyhämoglobinvermehrung; Aerztl. Rundschau München, 1901, No. 50

(10) Lilienfeld C.: Elektromagnetische Therapie; Klinische Wochenschau 1904 No 31

(11) Grißlich, O.: Die Radiations- und Thermo-Vibrationsbehandlung und ihre physiologischen Wirkungen und Anzeigen; Vortrag im ärztlichen Verein Stuttgart, 1914

(12) Müller E.K.: Über die Empfindlichkeit des menschlichen Körpers... S. 39f

(13) „La fonction des nerfs soumis à l'action indirecte d'un courant électrique“ Arch. ital. Biologie, XXXVII, 3, S. 313

(14) „Radiator“: Elektromagnet zur Behandlung mit dem Wechselfeld

(15) Influenz: Das Trennen von Ladungen auf einem nichtgeladenen Leiter, der in ein elektrisches Feld gebracht wird.

(16) Müller E.K.: Über die Empfindlichkeit des menschlichen Körpers... S. 41f

(17) Wüst, J.: Der Mensch als schwingendes System, in: Deutsche Zeitschrift für Akupunktur, 1955, Heft 7/8; (18) S. 75f; (19) S. 77

(20) Becker, R. O.: Der Funke des Lebens, Piper-Verlag 1994

Robert O. Becker

(21) Becker, R. O.: Der Funke des Lebens... S. 11-15; (22) S. 38; (23) S. 95

(24) Der von Hans Driesch (Gurwitsch?) stammende Begriff wurde durch Rupert Sheldrake populär. Sheldrake meint jedoch damit ein nicht-elektrisches Feld, das als Steuerungsebene unsere Formen erschafft und stabil hält.

Es ist auch die Ebene der Dimension 5 (R5) und 6 (R6) nach Burkhard Heim, welche die Aktivitäten unserer Realität (R3) über die Zeit (R4) steuert. Die eigentliche „Blaupause“ liegt nach diesem Modell in Räumen über R6.

(25) Becker, R. O.: Der Funke des Lebens... S. 99; (26) S. 244; (27) S. 275f